

# Nie wieder gegeneinander!

## Erklärung

### der Ortsgruppe Erfurt der Deutsch-Russischen Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V.

Erfurt, 28. Februar 2020

Mit dem Nato-Manöver Defender 2020 wird der größte Truppenaufmarsch an die Westgrenze Russlands seit 25 Jahren geprobt. Unter den beteiligten 37.000 Soldaten stellt die USA mit 20.000 das größte Kontingent. Der Höhepunkt des Manövers wird um den 8. Mai, dem 75. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, stattfinden. Gerade jedoch die ehemaligen Völker der Sowjetunion haben mit fast 27 Millionen Toten den größten Blutzoll für diese Befreiung gezahlt. Unsere langjährigen Erfahrungen in Russland bestärken uns in der Auffassung, dass viele Menschen dort aufgeschlossen und konstruktiv kritisch zugleich unseren Wertvorstellungen von Recht und Freiheit, von Kultur und dem politischen System gegenüberstehen. Sollen jetzt auch deutsche Panzer unter NATO- und US-Kommando im Baltikum den Krieg gegen Russland trainieren?

Vor diesem Hintergrund kann das Nato-Manöver nur als ungeheure Provokation in einer ohnehin schon angespannten Sicherheitslage in Europa bewertet werden.

Dabei wissen wir uns eins mit vielen Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes, die diese militärischen Aktivitäten für gefährlich, unangemessen und leichtfertig halten. Dieses Nato-Manöver sorgt für eine weitere Zuspitzung und hätte von der Bundesregierung keine Unterstützung erfahren dürfen.

Warum lassen wir zu, dass bei den Menschen aller Generationen in Russland ein Gefühl entsteht, dass der Westen und die NATO, wie schon in der Vergangenheit und in Zeiten des „Kalten Krieges“ wieder ihr Land bedrohen? Welche Lehren haben Europa und wir Deutschen aus dem 22. Juni 1941 wirklich gezogen? Noch heute wirkt der heimtückische Überfall Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion, mehr denn je, wie ein Trauma in allen Bereichen der Russischen Zivilgesellschaft fort. Ist das nicht bekannt? Wir setzen dabei auf die Zusammenarbeit mit der Friedensbewegung und auf alle Menschen, die diese unsinnige militärische Provokation ablehnen und bekunden lautstark unseren energischen Protest.“

Die Mitglieder der Ortsgruppe